

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 1 (1946)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen der durchgestandenen Not in der Wirtschaft nicht aus. Wichtige Zweige der amerikanischen Industrie werden durch Massensstreiks in ihrer Arbeit lahmgelegt.

In England hat das Unterhaus die Vorlage zur Verstaatlichung der Bank von England gutgeheißen. Wohl kann durch das Großkapital die weitere Behandlung der Vorlage noch verzögert werden. Sie wird aber in Kraft treten, dafür haben die englischen Wahlen gesorgt. Den Bankkunden soll das Bankgeheimnis gewahrt bleiben, aber das verstaatlichte Zentralinstitut soll mit dem Recht ausgestattet werden, den Banken für ihre Kreditpolitik bindende Wegleitung zu erteilen.

Dabei bleibt es aber in England

nicht. Lordpräsident Morrison setzte das Parlament von der Absicht der Regierung in Kenntnis, noch während seiner gegenwärtigen Amtsdauer die Bergwerke, die Eisenbahnen, die Kanal- und Straßentransporte auf weite Distanz, die Elektrizitätsversorgungs- und die Gasindustrie in staatlichen Besitz überzuführen. Dock- und Hafenunternehmungen sollen ebenfalls verstaatlicht werden. Während man sich über das Schicksal der Eisen- und Stahlindustrie noch nicht schlüssig ist.

In Holland wird die Verstaatlichung der Nationalbank ebenfalls geprüft, und in Frankreich werden Bankwesen und Bahnen nationalisiert.

NEUE BÜCHER

Zur Besprechung eingegangen sind:

Rußland unterwegs

Der russische Mensch zwischen Christentum und Kommunismus
von PROF. LIEB

In der von Konrad Farner herausgegebenen Bücherreihe «Mensch und Gesellschaft» ist im Verlage A. Francke als Band IV dieses Buch erschienen.

Der mühsam werdende Friede wird nur dann ein haltbarer sein, wenn die Völker des Westens und die der Sowjet-Union sich in ihrer Verschiedenartigkeit im Aufbau der Welt zu ergänzen suchen. Von dieser Ueberzeugung läßt sich Prof. Lieb in seiner Arbeit leiten. Auch wer mit der Tendenz des Buches nicht einig geht, wer aus christlicher Glaubensüberzeugung heraus den Marxismus ablehnt und bekämpft, wird sich nicht ohne Interesse und

Gewinn mit seinem Inhalte auseinandersetzen. Es ist ein Versuch, das russische Volk aus seiner Geschichte heraus kennen zu lernen. Es setzt sich mit der Ideenwelt seiner größten Dichter und Denker auseinander. Eingehend wird geschildert die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat unter der Herrschaft des Bolschewismus. Nur für Menschen mit keiner christlichen Lebensgrundhaltung kann das Buch eine billige Beruhigung vor einer drohenden Gefahr werden. Für die andern wird es ein Mahner sein, in ihrem Volke aus ihrem Glauben heraus die Voraussetzungen zu einer erfolgreichen Auseinandersetzung mit einer andern Welt schaffen zu helfen.

Im Abschnitte «Der europäische Mensch zwischen biblischem Evangelium und marxistischem Kommunismus» lesen wir die Sätze:

«Ein Bekenner Christi sein, heißt aber, sich zur Tat Christi selber so zu bekennen, daß man sein Mitstreiter wird — sein Mitstreiter zuallererst für die Erhaltung dieser Welt, auf daß sie errettet werde und den Mächten der Finsternis entrissen.» ...

«Um der in Jesus Christus Fleisch gewordenen barmherzigen Gerechtigkeit willen dürfen, sollen, müssen wir Christen kämpfend eintreten für eine soziale Gerechtigkeit, die auch der Nichtchrist auf seine Art versteht und auf seine Art zu verwirklichen sucht, allerdings er mit der einzigen Hoffnung auf seine eigene menschliche Kraft. Der Christ aber wird das tun im Glauben daran, daß Gottes Gerechtigkeit, die so sehr anders ist gegenüber aller menschlichen Gerechtigkeit, als Gott anders ist als wir Menschen, in Erfüllung geht. So wird der Glaube an Jesus Christus als Glaube, der uns vor Gott rechtfertigt, zu der besonderen Kraft und zugleich Verpflichtung, die der Christ als etwas Besonderes mitbringt, in die Nöte der sozialen Gegensätze und Kämpfe.» ...

«Die Christen haben besonders in den kommenden Jahren der Wiederaufrichtung Europas auch und vor allem in sozialer Beziehung gerade den Marxisten zu zeigen, daß sie auch da sind und daß Christus das Seufzen der im Proletariat besonders vernehmlich schreienden Kreatur vernimmt.» ...

Der Bauernstand

von JOHANNES SCHWENDIMANN

In weiter Schau begleiten wir in dem im Verlage Benziger in Einsiedeln erschienenen Buche den Bauer durch die vielen Jahrhunderte seiner Geschichte — vom Altertum über das Mittelalter bis in die neuere und neueste Zeit hinein.

Der Verfasser bespricht nicht nur die sozialen und wirtschaftlichen Fragen, mit denen das Bauerntum sich im Verlaufe der Jahrhunderte auseinandersetzt. Er wertet die Probleme auf Grund ihrer ethischen, ideellen und kulturellen Bedeutung.

Das ist in einer Zeit, die mehr und mehr auch den Bauernberuf nur von seiner materiellen Seite aus zu werten begann, besonders wertvoll.